

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 11

Artikel: Der Berner Orchesterstreik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Berner Opernfreie.

Der Streif begann durch folgende Erklärung:

Die erste Geige sagte, sie wolle dem Operndirigenten schon heimgehen.

Die zweite Geige erklärte, sie würde am liebsten das ganze Theaterkomite auf die (G-) Saite bringen.

Der Bass behauptete, er werde den Operndirigenten gehörig brummen lassen.

Die Flöte meinte, sie wollte nicht mehr flöten, aber das Theaterkomite könne flöten gehen.

Die Posaune erklärte, sie würde nicht blasen. Denn was sie nicht brenne, blase sie nicht.

Die große Trommel rief aus, sie wolle das Kalbsfell nicht weiter bearbeiten, dagegen sehr gerne das Fell eines andern Herrn, dessen Name sie verdrückt.

Von den übrigen Instrumenten hörten wir nur einige unharmonische Töne, die wir uns nicht zu deuten wissen.

Dreisilbig!

Der Lehrer des Deutschen am Gymnasium zu B. wünschte einige Beispiele von Fremdwörtern physikalischer und chemischer Natur mit der Endung -in, wie das Ligroin, das Pepsin, das Antipyrin. Ein Schüler nennt ihm das Dasein, und als ihn der erstaunte Lehrer fragt: Wie so? erhält er vom Schüler zur Antwort, er habe in Büchern und Zeitungen schon so oft vom „Kampf ums Dasein“ gelesen.

English spoken here.

(Ein vaterländisches Drama.)

Szene: Hotelterrasse. Links ein Engländer, rechts ein Kellner, in der Mitte Alpenfernicht!

Beefsteak: „Kellnär!“

Jean: „Yes!“

Beefsteak: „Maken Sie das Fenster offen!“

Jean: „Yes!“

Beefsteak (nach eisf Minuten): „Maken Sie das Fenster wieder zu!“

Jean: „Yes!“

Beefsteak: „Kellnär!“

Jean: „Yes!“

Beefsteak: „Zagen Sie mir das Flieg von der Nase.“

Jean: „Yes!“

Beefsteak: „Kellnär!“

Jean: „Yes!“

Beefsteak: „Der Beefsteak ist zu art, muß sein geklopft, klipp klopp, klipp klopp!“

Jean: „Yes!“

Beefsteak: „Kellnär!“

Jean: „Yes!“

Beefsteak: „Kellnär, Sie sein Schafskopf!“

Jean: „Yes!“

(Der Vorhang fällt.)

Es sind neue Droschken erfunden worden, welche durch Benzin-Motoren getrieben werden.

Wenn man Fleckwasser (Benzin) zum Droschkenziehen benützt, wird man wahrscheinlich sich der Pferde bedienen müssen, um Flecken auszumachen.

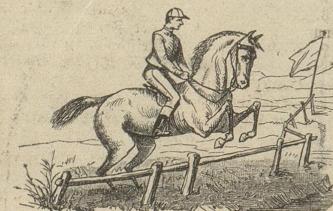
Panorama International

Zürich (zwischen Tonhalle und Theater)

53

Musik-Instrumente

13/26 und Saiten
jeder Art liefert billigst
— Moritz Hamm, —
Markneukirchen i. S. Preisliste frei



weiss und schwarz, garantirte Qualität.

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz.
Detailgeschäfte in Zürich, Basel, St. Gallen, Lausanne.

Muster feinster Spezialitäten (50 Cts. in Marken). — Billigste Kautschukstempel. — Permanent-Stempelkissen zu Fr. 1.50 in schwarz, blau, roth. Gummiwarenfabrikdepot Bern.

Briefkasten der Redaktion.

Z. i. K. Wenn man Ihnen den Vorwurf macht, Sie seien für Ihr Alter noch viel zu buriatos, so lassen Sie sich das nur nicht allzusehr anfechten und stellen Sie die Behauptung auf, daß ernste und ruhige Verbalen der andern sei wahrscheinlich mehr verfehltes Greisenthum, als anbetungswürdige Männlichkeit. — **H. L.**

i. G. Wenn der Herr Volksvertreter auf seinem Heimweg den Hut verlor, darf man das nicht in der Art ins Lächerliche treiben, wie Sie meinen. Doch er den Kopf nicht verloren hat, beweis er am folgenden Tage durch sein Votum und das ist wohl wichtiger. — **E. B. i. B.** Mit Dank accepptirt und Gewindiges bevorzugt. — **Origenes** Ja, ganz recht; aber leserlicher schreiben wäre für den Sezen sehr angenehm. Die Uebrigen sind unnötige Angsten überflüssig; wenn der Busch brennt, darf man gehörig darauf klopfen. — **H. i. Frkf**

Si, ei, was Sie nicht sagen! Kann sich denn

der Kerl nicht selber erhalten? Er wäre doch alt genug hiezu. Gruß. — **P. M.**

i. -1. Ach nein, aber was sollen wir uns mit Gesellschaften herum schlagen, welche Niemandem ein Leides thun und am Stammtisch auch ihre Stimme haben? — **O. J. i. Rb.** Hochgroße ist zweifels ein ganz bedeutender Maler, aber noch ein unruhiger Componist. Davon spricht sein Gemälde, der Untergang Babylons, welches gegenwärtig in Zürich zu sehen. Diese Riesensteinwand ist der Bestichtigung wert, aber nicht für solche, welche beim Baden die Schuhe anbehalten, um nicht naß zu werden. — **Pfauen.** Sollte natürlich heissen 1100 nicht 11,000, das wäre auch gar zu viel. — **O. F. i. N.** Wenn Sie das Testament machen müssen?

Wenn die Haare auf der Nase gröber werden, als unter der Nase, dürfte die richtige Zeit herangereift sein. — **N. N.** Du sollst deinen Nachsten lieben, wie dich selbst; aber nicht nur vor dem Spiegel. — **Kunstfreund.** An den Fond für das Denkmal Baumgartners, des Komponisten unsers ewig schönen Liedes: „O mein Heimatland“, fehlt immer noch eine kleine Summe. Senden Sie ein Billetchen für diesen edlen Zweck an den Männerchor Zürich. Denn wissen Sie, trotzdem der vergötterte Gottlieb Keller selbst j. Z. einen erheblichen Beitrag leistete, sind sie eben in Zürich nicht azen; es muß Kunstmode oder Modekunst sein, dann zieht — sonst nicht. — **Spatz.** Und darum ist es eben gut, wenn man einen recht dicken Schädel hat. Grüßen Sie uns den Mann. — **Oiga.** Domnert es im März, so poppet unter Herz und „wer im Aprilen Hochzeit hält“, kommt gewöhnlich um sehr viel Geld. Solche Witterungsregeln müssen Sie zu einem Büchlein sammeln, dann regnet es Liebhaber. — **J. M. i. W.** Unreue Expedition ersehnt keine Bestellungen mehr, welche nicht von autorisierten Colporteurern aufgegeben werden. — **M. R.** Es ist liebenwürdig von Ihnen, daß Sie unser ge- denken. Das Alt-Jungfernliedchen ist nicht übel:

Alte Jungfern, die schämmern,
Thun Alles vergattern,
Thun Alles vergettern,
Und die Leut vergettern.

Fest kommen die Sternen,
Arme Jungfern: Es ist vorbei.

Z. i. Berl. So viel wir vernehmen ist in dem Zustande unserer verehrten Dichters Herz. Wege einer entchiedne Änderung zur Besserung eingetreten. Eine gänzliche

Heilung liegt allerdings noch in der Ferne, aber jedenfalls dürfte der Schwierigkeiten in Bälde wieder in den Schooß seiner Familie zurückkehren. — **Chicago.** Ob wir auch zur Ausstellung kommen? Schwerlich, unsere Leute animieren nicht zum Durchbrennen. — **M. J.** „Es ist schade um diesen Mann“. Ja, ja, ja. — **Jurist.** Die Aufschauung der Richter dect sich nicht immer mit der öffentlichen Meinung, aber obwohl sie die reifere und richtigere, darf man deshalb doch ein Bißlein schimpfen. — **Dkli.** Das Beste kommt immer zuletzt. Gruß. — **N. Nz.** Im Papierkorb. — **Tiger.** Lassen Sie sich ges. ein neues Gebiß einsetzen, wenn Sie wirklich beißen wollen.

Der Ap. J. P. Mosimann'sche **Eisenbitter** richtig gebraucht, ist ein appetiterregendes, blutreinigendes, stärkendes Mittel ersten Ranges. Pr. Fl. 2. 50. (Vide Inserat.) 28 [H 6 Y]

Feines Maassgeschäft für Herrenkleider — Englische Nouveautés, **J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, **Zürich**

Reit-Handsche

in bester Qualität.

Militär-Handsche

weisse Glacé (Peau de chien), die solidesten.

Wasch- und **Wildleder**, grau, Bei Dutzend-Bezug besonders vortheilhafte Preise.

Muster feinster Spezialitäten (50 Cts. in Marken). — Billigste Kautschukstempel. — Permanent-Stempelkissen zu Fr. 1.50 in schwarz, blau, roth. Gummiwarenfabrikdepot Bern.

Nr. 24 a.

G. Böslsterli

Rapperswil

St. Gallen.

Erstes und zuverlässiges Spezial-Geschäft der bekannten und beliebtesten

Musik-

Automaten

Vorzügl. Systeme, Symphonion, Poliphon spielen jedes beliebige Stück. „Garantie“.

„Victoria“,

bestes aller existirenden Dreh-Musikwerke. Größte Tonfülle, taktfest, unerreichbar, Salinenstrumente, Pianos (neueste Construction mit 5 Jahren Garantie). Ausführliche Prospekte, Notenverzeichnisse und Preiscurants stehen gerne und franco zu Diensten.

